



## 34 Petit Dru (3.733 m)

★★★ Klassiker

### W-Wand »Directe Américaine« VIII (VI+ obl.)

G. Hemming, R. Robbins | 24.–26. Juli 1962

MONT BLANC

Länge	Zustieg	Parkplatz	Beste Zeit	Absicherung	Gestein	Anforderung
1.200 m	10 Min.	Zahnradbahn	Ende Juni –	Stände   ZH: BH + NH	Granit	extrem
15–16 Std.	Abstieg 8 Std.	Biwak Rognon	Mitte Juli	Qualität gut	Qualität gut / mäßig	



nische Direkte« verläuft bis auf wenige Ausnahmen in festem Granit, aber es warten auch dort größere Platten und Blöcke auf ihren Weg nach unten. Bei extrem hohen Temperaturen sollte man diesen Berg daher meiden!

Die Tour führt fast immer durch Riss- und Verschneidungssysteme, und die Kletterei ist durchgehend äußerst steil und anstrengend. Ausruhen geht erst wieder in Montenvers. Die Reibung des Granits ist für Chamonix-Verhältnisse eher schlecht, man hängt permanent in den Armen – und der 15-Kilo-Rucksack drückt zusätzlich aufs Gemüt.

Die vielen Normalhaken machen die Tour an den schweren Stellen auch technisch kletterbar, allerdings mit erhöhtem Zeitaufwand. Alles in allem ist die »Directe Américaine« ein Big-Wall der Extraklasse, wie es in den Alpen wohl nur wenige gibt. Ein Traum für erfahrene Alpinisten – das Sahnehäubchen einer Kletterkarriere!

Petit Dru – Granitpyramide direkt über Chamonix. Wegen der eher extremen Anstiege wurde vor allem an der steilen Westwand erst spät Klettergeschichte geschrieben. Mit seinem legendären Alleingang setzte Walter Bonatti 1955 hier neue Maßstäbe. 1962 eröffneten dann die Amerikaner Hemming und Robbins in drei Tagen die heute meistbegangene Tour durch die Westwand, die nach dem »Bloc Coincé« auf die klassische Route von Magnone und Bérardini aus dem Jahr 1952 trifft.

Durch die Bergstürze in den Jahren 1997 und 2003 sind leider große Teile der meisten anderen Touren ins Tal befördert worden. Der »Bonatti-Pfeiler« wurde zwar kürzlich wieder beklettert, jedoch dürften dort noch einige »Aufräumarbeiten« nötig sein. Im Allgemeinen muss die Dru im Hinblick auf Felsstürze als äußerst sensibel betrachtet werden. Jeder, der dort einsteigt, sollte sich dieser Gefahr bewusst sein! Die »Amerika-

*»Nach einer Nacht voller Sorge und zitternder Erwartung bringt der Morgen gewöhnlich neue Kräfte und Hoffnungen. Doch an diesem Morgen kommt eine neue Qual zu den anderen. Sie ist nicht weniger ernst: meine Hände. Sie sind so voller Wunden und geschwollen, dass ich nichts berühren kann, ohne sogleich einen unerträglichen Schmerz zu spüren. Besonders an der Spitze des linken Ringfingers fühle ich Stiche, die mich eine beginnende Infektion fürchten lassen. Damit ich meine Hände wieder gebrauchen kann, zwingt mich sie zu einer Gymnastik, die mich auf die Zähne beißen lässt. Als ich endlich soweit bin, dass ich aufbrechen kann, steht die Sonne schon hoch.«*

AUS: WALTER BONATTI – »BERGE – MEINE BERGE«

134





*Kurz vor Druckschluss erreichte uns die traurige Nachricht, dass die Schulter des Petit Dru (oberhalb der 90-Meter-Verschneidung) von uns gegangen ist. Am 29. Juni 2005 stürzten nach jahrelanger schwerer Krankheit tausende Tonnen Fels zu Tal. Nach dem »Bonatti-Pfeiler« und der »Französischen Direkten« liegt nun auch der Ausstieg über die klassische Westwand-Route von Magnone und Bérardini auf dem Mer de Glace begraben. Die eigentliche »Amerikanische Direkte« kann - unter allem Vorbehalt der Risiken und Nebenwirkungen - aber noch bis zum Bloc Coincé geklettert werden.*

*Was bleibt, sind die Erinnerungen an einen großen Berg.*

### Absicherung

Im unteren Teil Stände und Zwischenhaken gebohrt, danach Normalhaken in durchschnittlicher Qualität, die an den schweren Stellen ausreichend vorhanden sind. Über weite Strecken muss auch zusätzlich selbst abgesichert werden. Zwei komplette Sätze Frieds bis einschließlich Größe 3, einmal Größe 4. 4–5 Schlingen verschiedener Längen.

### Biwak

Am Einstieg gibt es viele gute Plätze. Von grasig oder steinig bis hin zu überdacht mit separaten Schlafkammern ist alles vorhanden, inklusive Folien, Wasserflaschen und Isomattenreste. Nur die Bewirtung fehlt. An den obersten Plätzen gibt es Schnee bzw. ein Bächlein am Nachmittag.

### Biwakzustieg

Von Montenvers über das Mer de Glace Richtung Charpouahütte. Nach den Leitern und Stahlgeländern erreicht man nach gut 1 Std. einen Höhenrücken. Links zweigt ein undeutlicher Pfad (kleiner Steinmann) in westliche Richtung ab (hier sieht man zum erstenmal nach dem Aufschwung wieder die Dru).

Den Spuren bis zum Moränenrücken folgen. Über diesen erreicht man die Biwakplätze am obersten Ende der Rognon-Felsen unter der Dru-Westwand (3 Std.).

### Einstieg

Von den obersten Plätzen ca. 200 m über Geröll oder Schnee zum Einstieg queren (10 Min.).

Über schmale Bänder und Leisten gelangt man an einer spitzen angelehnten Platte vorbei zum ersten bzw. zweiten Stand zwischen zwei charakteristischen kleinen Dächern.

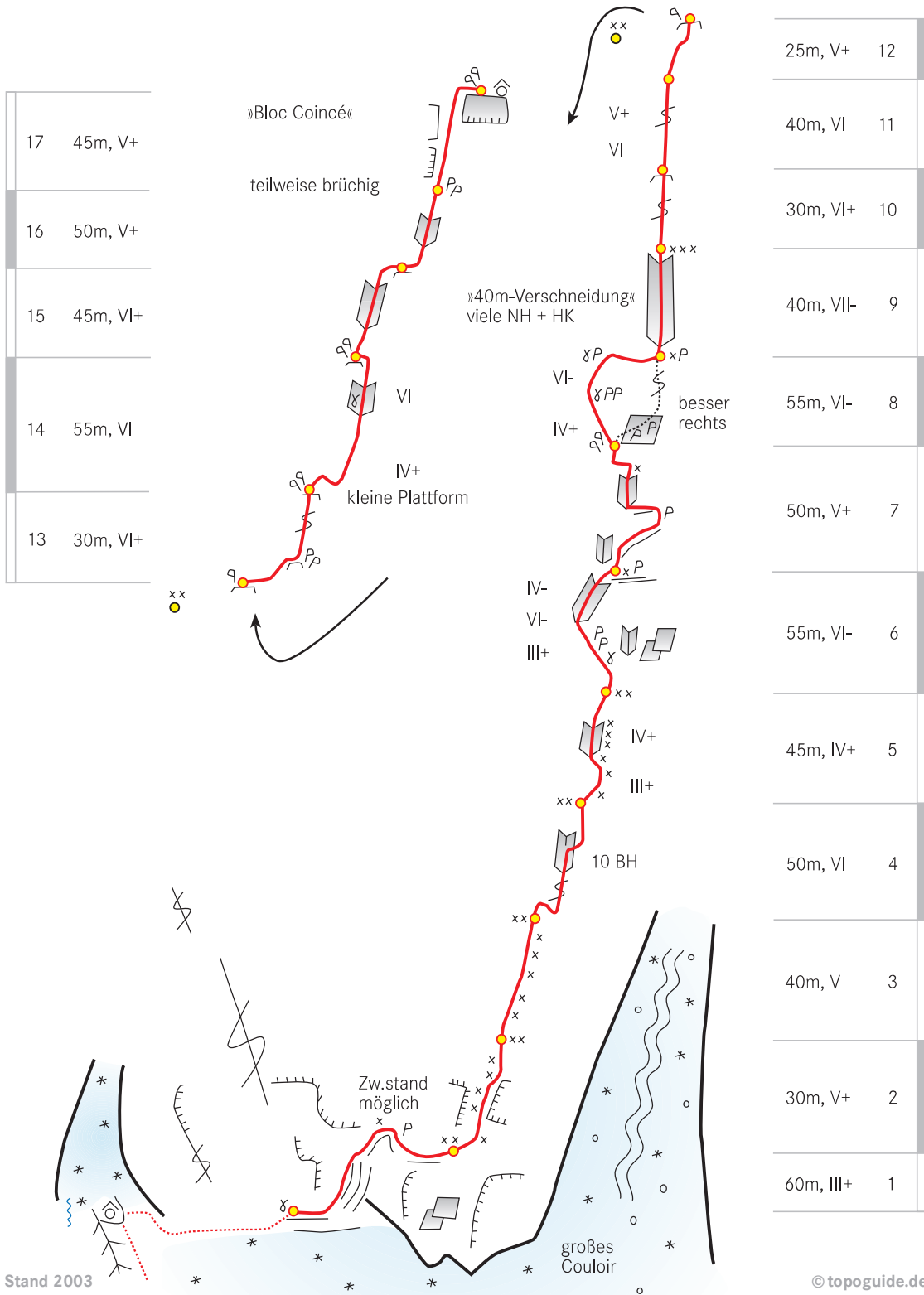
### Abstieg

Vom Durchschlupf an der Schulter zunächst wenige Meter absteigen zu einer Abseilstelle unterhalb eines weiteren Biwakplatzes. Weiter wie in der Skizze beschrieben. Die Orientierung ist nicht immer einfach, es gibt viele Abseilmöglichkeiten. Besonders im unteren Teil, deutlich nach den »Flammes de Pierre«, unbedingt frühzeitig links halten (nur wenige Steinmänner und teils schlecht zu sehen!).

Direkt unter dem untersten Südgratturm links queren, was auf den ersten Blick nicht logisch erscheint. Man erreicht so den oberen Teil des wild zerklüfteten Charpoua-Gletschers. Die Verhältnisse weisen hier den weiteren Weg (nach Mitte Juli sehr schwierig bis unmöglich zu überqueren – heikle Brücken und Eissporne). Ausreichende Erfahrung ist lebenswichtig! Auch hier sollte man sich über die objektiven Gefahren im Klaren sein. Infos gibt der Hüttenwirt oder das Office de Haute Montagne in Chamonix.



### Petit Dru, »Directe Américaine« – unterer Teil

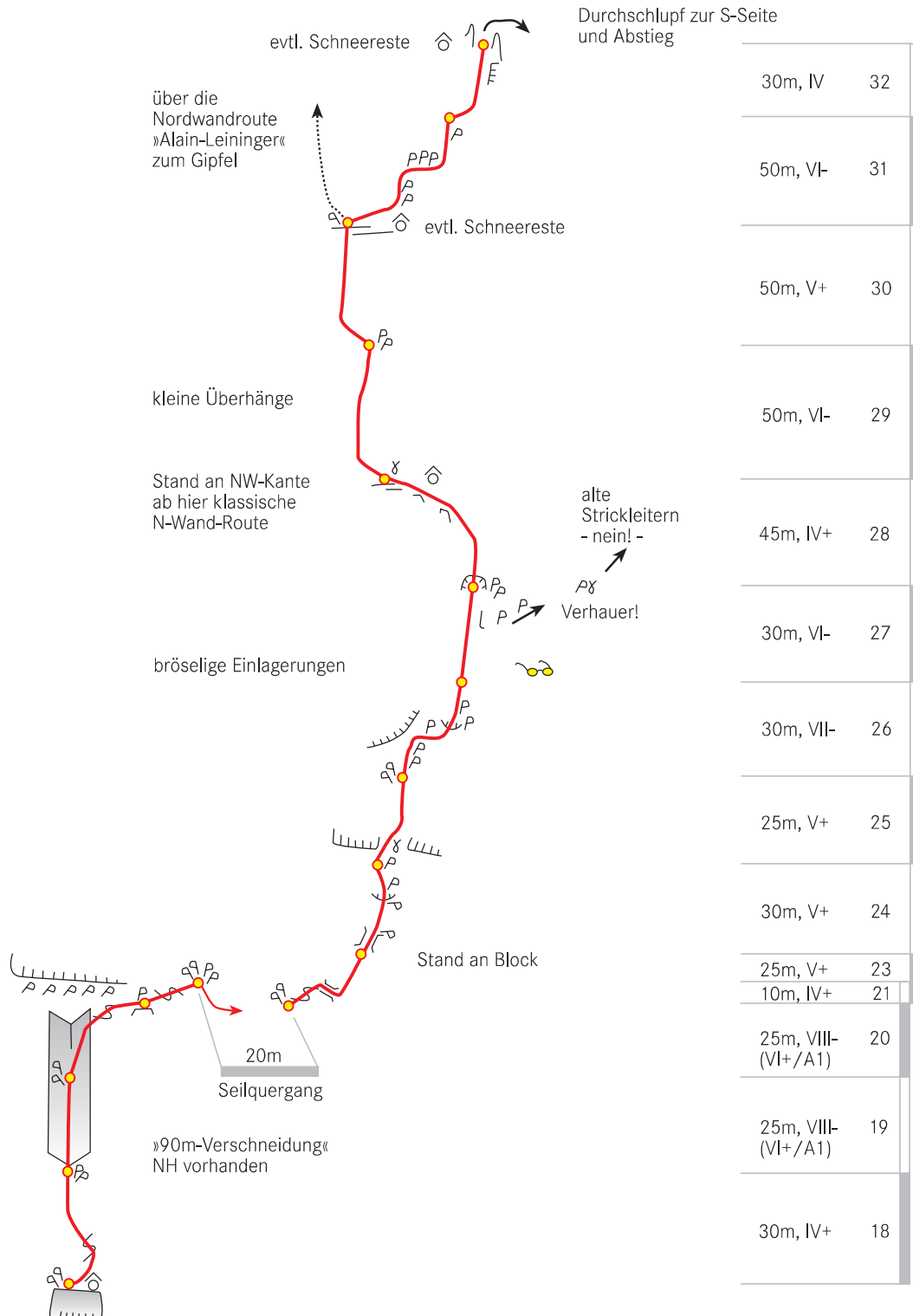


136





### Petit Dru, »Directe Américaine« – oberer Teil



Stand 2003

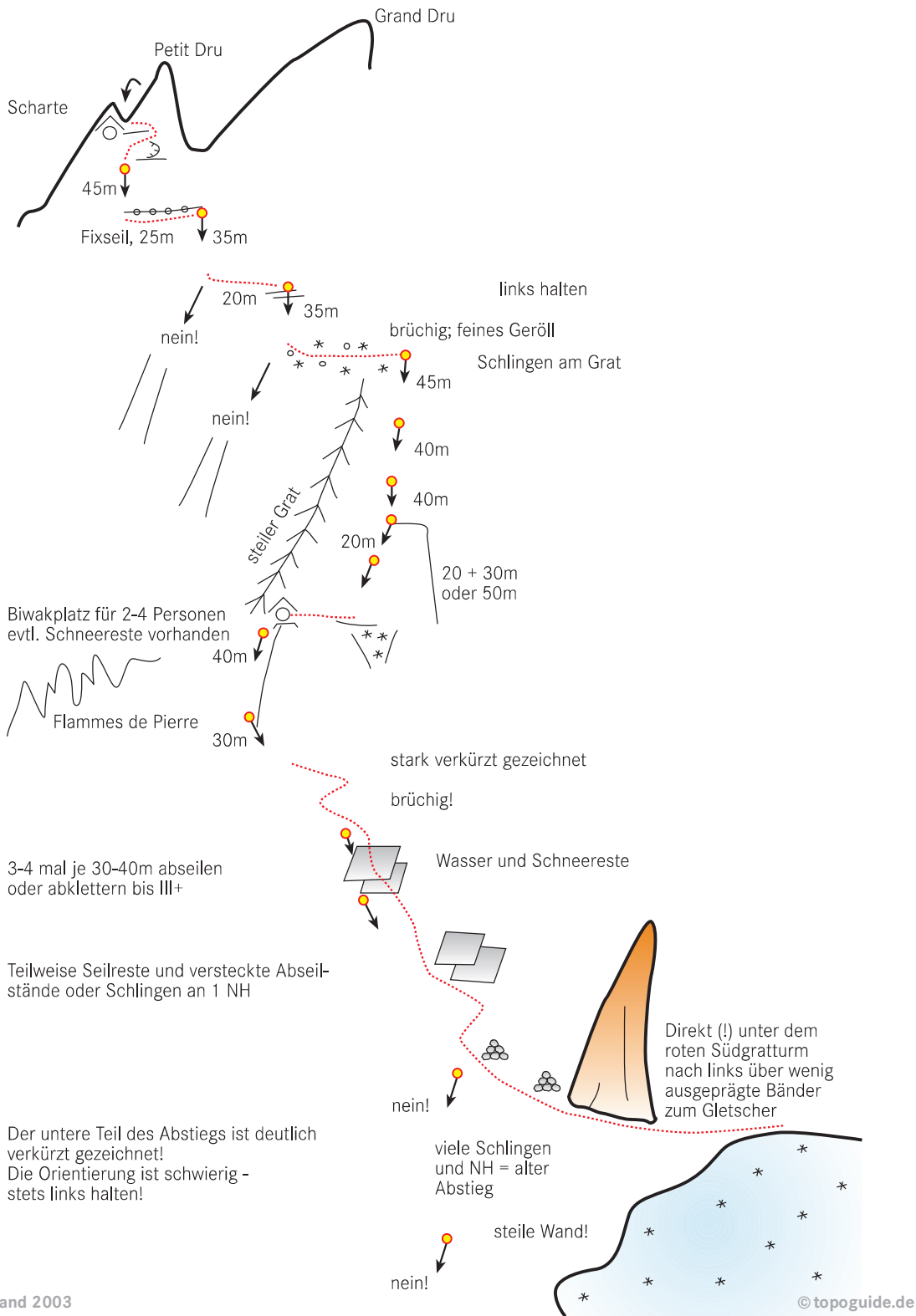
© topoguide.de

137





### Petit Dru, »Directe Américaine« – Abstieg



Stand 2003





### Ausrüstungstipp

BlizzardPack als Biwaksack, leichter Kocher und zwei kleine Kartuschen, leichteste Gore-Ausrüstung als Lebensversicherung bei Wettersturz. Je nach Wärmebedürfnis zwei Fleecepullis und dünne Thermounterwäsche, alternativ Daunenjacke. Kopfschutz für nachts sowie dünne Handschuhe. Leichtsteigeisen und Pickel absolut ausreichend, eventuell ein Eisbeil.

### Strategie und Zeitplan

Am Mittag zum Biwak aufsteigen.

Achtung auf Steinschlag aus der Nord- und Westwand!

05.30 – 06.00 Uhr: Einstieg

14.00 – 15.00 Uhr: Bloc Coincé

20.00 Uhr: NW-Kante (gute Biwakplätze)

21.30 Uhr: Ausstieg an der Schulter (zwei sehr gute Biwakplätze auf der Südseite für 4 Personen)

Abstieg zur Hütte 6–8 Std. je nach Wegfindung und Verhältnissen auf dem Gletscher. Eine gut eingespielte Seilschaft, die den anhaltenden Schwierigkeiten gewachsen ist, sollte in einem Tag vom Einstieg zum Gipfel kommen. Der komplette Abstieg nach Montenvers ist am nächsten Tag gut machbar. Die letzte Bahn fährt ab Anfang Juli um 18.30 Uhr. Ein früher Aufbruch ist absolut nötig, um spätestens gegen Mittag am Gletscher zu sein, sonst ist ein drittes Biwak fällig.

Wer der Tour eine freie Begehung abringen möchte, sollte sich eine clevere Strategie zurechtlegen. Unter Umständen kommt hier die gute alte Dreierseilschaft wieder zu Ehren, da sich so die Ausrüstung auf mehrere Schultern verteilen lässt.



Die 90-Meter-Verschneidung.

*»Ich glaube, dass ein gewisses Risiko den Dingen erst Geschmack und einen Hauch Abenteuer verleiht; allerdings muss man es gut im Zaum zu halten wissen.«*

WALTER BONATTI



Gemütlich eingerichtet unter der Dru.